







Aus Stadt und Umgebung.

Hangen und bängen ...

Die Zeit der Abiturientenprüfung.

Die Spannung der letzten Wochen vor der Abiturientenprüfung hat die Schüler der oberen Klassen unserer höheren Lehranstalten in einem hohen Grade ...

Wenn die Spannung gelöst, das Abitur beendet, so ist das erste ein Festtag am die Eltern der Schüler, die auswärts wohnen. Ein Kranz aber ein Straußchen zeigt der ganzen Stadt, daß die gefährliche Klippe der Prüfung umgänglich ist.

So mit der Zeit der Prüfung in früheren, glücklicheren Zeiten. Heute ist es anders geworden, ein großer Teil der Abiturienten geht nicht auf die Hochschule, sondern tritt sofort in einen Beruf ein.

Die Konfirmation, die Eltern die Schule verlassen, werden von Berufsämtern beraten, für die Abiturienten ist es noch nicht so weit.

Das Preussische Staatsministerium hat in Änderung des Erlasses vom 15. Januar 1927 den Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 15. März 1927 nach der Stadt Merseburg berufen.

Eröffnung des Provinziallandtages am 15. März.

Das Preussische Staatsministerium hat in Änderung des Erlasses vom 15. Januar 1927 den Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 15. März 1927 nach der Stadt Merseburg berufen.

Der Schiedspruch in der Metallindustrie verbindlich.

Nachdem in der Dienstagsitzung vor dem Schiedsgericht in Halle keine Einigung zwischen den beiden Parteien über die Mantelarbeitenbestimmungen erzielt werden konnte, hat der Schiedsrichter am Mittwoch in einer am Mittwoch in Halle abgehaltenen Sitzung den Schiedspruch für verbindlich erklärt.

Ablauf wichtiger Festen bei der Lohnsteuer.

Das Reichsfinanzministerium weist auf folgenden Hinweis: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuern stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun.

Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1926 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Überweisung an das Reich abzuführen haben, müssen bis zum 31. Januar 1927 dem Finanzamt, an das die Lohnsteuer abgeführt worden ist, Arbeitsnachweise, Nachweisungen und Zusammenstellungen nach vorstehenden Mustern, die bei dem Finanzamt unentgeltlich erhältlich sind, einreichen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Zwischen Weiskenen und Leipzig entgleiste gestern, Mittwochsabend, zwischen 9 und 10 Uhr, der Güterzug 676. Alle Gleise sind gesperrt. Der Zugverkehr mußte auf anderen Bahnhöfen umgeleitet werden.

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

Von der Denkschrift des Landeshaupmanns.

In der bereits erwähnten Denkschrift des Herrn Landeshaupmanns, auf die wir noch kurzlich eingehen werden, berichtet der Herr Verwalter zunächst über die frühesten Bemühungen um die Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach einem anderen Orte der Provinz.

Als Grund nicht so bezeichnend, daß sich durch ihn eine Verlegung der gesamten Verwaltung erforderlich mache, dann müßten auch die anderen staatlichen Behörden und Anstalten Verlegung den Wäldern sehen.

Man anderen sollen nur manneshafte Begehungen in Behörden und Verbänden

schließen, so lange sich die Provinzialverwaltung in Merseburg befindet. Kreise und Gemeinden und Verbände unterstützen die so notwendige Maßnahme mit der Provinzialverwaltung, so daß das Verhältnis der Provinz zu den anderen Kommunalverbänden ein lozales sei, als in anderen Provinzen, nicht zum Vorteil der Provinzverwaltung, sondern seit der Provinzialverwaltung einen der größten wirtschaftlichen Kerne der Provinz Sachsen und es bedürfe darum einer engeren Fühlung mit den wirtschaftlichen Wäldern der Provinz.

Und noch ein dritter Grund: Wenn die Provinz Sachsen ein provinzielles Eigenleben

entwickeln will, so muß es sich um die provinzielle Selbstverwaltung, um den Provinziallandtag und den Provinzialrat zu entwickeln. Das ist sicher nicht möglich ohne enge Verbindung mit den Staatsbehörden, der Landesverwaltung, den Wirtschaftsverwaltungen. Daß diese Stellen in der Provinz Sachsen nicht an einem Platze, sondern zerstreut sind, ist ein Nachteil, der zu beheben ist. Aber durch die Verlegung der Provinzialverwaltung in eine der beiden größten Städte der Provinz würde eine Grundlage für die Entwicklung der Provinz gewonnen werden.

Die Frage, ob Merseburg die geeignete Stätte für die Verlegung ist, ist ein sehr wichtiger Punkt der Verlegung der Provinzialverwaltung für die Stadt Merseburg gewisse Nachteile mit sich bringen werde. Aber auch sie rechnen mit Bestimmtheit auf die Eingebundenheit des Zweckverbandes Leuna in die Stadt Merseburg, wodurch logar ein Vorteil für Merseburg gegenüber der Verlegung der Provinzialverwaltung herauspringen werde.

Kreisvertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei

Stadtrat Richard eröffnete am Mittwochnachmittag im Saal der „Grünen Linde“ die aus allen Teilen des Kreises Merseburg zur beschleunigten Vertretung und begrüßte u. a. besonders die Provinziallandtagsabgeordneten Malloffski und Boges sowie den Landesgeschäftsführer Jahn v. Lens.

Sodann erstattete Geschäftsführer Voigtländer den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen war, daß die Partei im verflochtenen Jahre bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat. Zurzeit befinden sich im Kreis Merseburg etwa 100 deutschnationale Ortsgruppen; ferner wurden im Winter 1925/26 89 Wählererwerbungen veranlaßt, die einen guten Erfolg gesiegt haben. In diesem Winter hat seit Anfang November eine rege Veranlagungsstätigkeit eingesetzt. Durchgeführt werden wösendlich drei Veranlagungen abgehalten. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Arbeit fruchtbar ist und dazu beitragen möchte, unser Vaterland aus den Klauen des Internationalismus zu befreien.

Der Höhepunkt der Tagung bildete der Vortrag von Herrn Geheimrat Schwanert, der in großen Umfassen

die gegenwärtige politische Lage

skizzierte. Seit der politischen Zusammenkunft der Parteivertreter am 12. August habe die politische Lage große Veränderungen erfahren. Vor allem hat das Wesentliche die Bildung der Reichsregierung zu bezeichnen. Es erhob sich nun die Frage, in welcher Richtung die neue Regierung zusammenarbeiten könne. Die Gründe, die zum Sturz der alten Regierung geführt haben, seien immer in einem akuten Ereignis zu sehen, als in der allgemeinen Stimmung, die im ganzen Volk geherrscht habe, besonders durch die

Angriffe der Linken auf die Reichswehr.

Von einer inneren Homogenität der neuen Reichsregierung könne man nicht

Die Kosten der Verlegung.

Die einmal aufzubringenden Kosten, einschließlich der Umzugskosten, werden auf 4 200 000 Mark geschätzt. Die Verlegung würde die Provinz jährlich um rund 300 000 M. Das ist 4/5 Prozent der Umlage. Eine Verminderung der Kosten werde durch die Verlegung der Provinzverwaltung nach Merseburg erzielt werden. Die Höhe der dadurch gewonnenen Summe lasse sich allerdings noch nicht abschätzen. Eine Verminderung der Kosten der Verlegung durch Benutzung vorhandener Gebäude in Merseburg oder Halle befristet die Verlegung nicht. Sie will für die Provinzialverwaltung ihr eigenes Heim haben.

Die helle Kostenfrage rückt die Denkschrift dadurch in ein günstiges Licht, daß sie meint, innerhalb der 1927 notwendig werdenden Aufwände würden die 42 Millionen Verlegungskosten seinen Betrag darstellen, der außerhalb der Zahlen liegt, mit denen die Provinz zu rechnen gewohnt ist. Und eben so gelte das für die fortlaufende Verlegung. Man wird sehen, ob der Provinziallandtag derselben Meinung ist. Eine Kostenüberhöhung infolge der Verlegung der Provinzialverwaltung werde auch nicht eintreten.

Zum Schluß erwähnt die Denkschrift noch die Kostenfrage, falls die Verlegung nicht beschlossen wird. Solche Bauten wären aber ein Notbehelf, das bestünde die Möglichkeit, das ausserordentliche Verwaltungsgebäude für 4 bis 500 000 Mark errichtet wird.

Bessere Verkehrsverbindung mit Merseburg.

Vom Verkehrsverein wird uns geschrieben:

Die Bemühungen der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins ist es gelungen, die Lage Merseburg im Hinblick auf die Verlegung der Provinzialverwaltung eine große Rolle spielt, erheblich zu verbessern. Wie die Deutsche Reichsbahnverwaltung mitteilt, ist für den Jahresheftplan 1927/28 in Aussicht genommen, ein neues, mit 60 km Länge und Berlin über Erfurt verkehrendes Schnellzugpaar mit zahlreichen guten Anschlüssen in Merseburg halten zu lassen. Außerdem ist geplant, die jetzt bei den Stuttgarter Schnellzügen 12/23 in Merseburg vorgetragene Halte auf die zwischen Berlin und Frankfurt a. M. verkehrenden Schnellzüge D 42/43 zu übertragen, wodurch gleichzeitig Schnellzuganhalte nach und von Stuttgart geschaffen werden. Durch Eröffnung eines Ausfahrsitzes bei dem Berlin-Frankfurter Zug D 2 an Stelle des bei dem Zug D 50 bestehenden Ausfahrsitzes ist eine weitere Verbesserung erzielt worden.

Die Wirtschaftspartei zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

In der Wahlkreisversammlung am 14. Februar wurde die Verlegung der Provinzialverwaltung in die Stadt Merseburg in einer der größten Städte der Provinz zur Sprache. Man erwartet, daß die durchaus nicht dringliche Verlegung wegen der damit verbundenen hohen Kosten bis zu einer wesentlichen Verringerung der wirtschaftlichen Lage zurückgeführt wird. Wenn aber die Verlegung akat werden sollte, soll der neue Sitz der Provinzialverwaltung unter allen Umständen Halle sein, das dessen zentrale Lage die wirtschaftliche Lösung dieser Frage bedeute.

Die Wirtschaftspartei zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

In der Wahlkreisversammlung am 14. Februar wurde die Verlegung der Provinzialverwaltung in die Stadt Merseburg in einer der größten Städte der Provinz zur Sprache. Man erwartet, daß die durchaus nicht dringliche Verlegung wegen der damit verbundenen hohen Kosten bis zu einer wesentlichen Verringerung der wirtschaftlichen Lage zurückgeführt wird. Wenn aber die Verlegung akat werden sollte, soll der neue Sitz der Provinzialverwaltung unter allen Umständen Halle sein, das dessen zentrale Lage die wirtschaftliche Lösung dieser Frage bedeute.

Die Wirtschaftspartei zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

In der Wahlkreisversammlung am 14. Februar wurde die Verlegung der Provinzialverwaltung in die Stadt Merseburg in einer der größten Städte der Provinz zur Sprache. Man erwartet, daß die durchaus nicht dringliche Verlegung wegen der damit verbundenen hohen Kosten bis zu einer wesentlichen Verringerung der wirtschaftlichen Lage zurückgeführt wird. Wenn aber die Verlegung akat werden sollte, soll der neue Sitz der Provinzialverwaltung unter allen Umständen Halle sein, das dessen zentrale Lage die wirtschaftliche Lösung dieser Frage bedeute.

Die Wirtschaftspartei zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

In der Wahlkreisversammlung am 14. Februar wurde die Verlegung der Provinzialverwaltung in die Stadt Merseburg in einer der größten Städte der Provinz zur Sprache. Man erwartet, daß die durchaus nicht dringliche Verlegung wegen der damit verbundenen hohen Kosten bis zu einer wesentlichen Verringerung der wirtschaftlichen Lage zurückgeführt wird. Wenn aber die Verlegung akat werden sollte, soll der neue Sitz der Provinzialverwaltung unter allen Umständen Halle sein, das dessen zentrale Lage die wirtschaftliche Lösung dieser Frage bedeute.

Die Wirtschaftspartei zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

In der Wahlkreisversammlung am 14. Februar wurde die Verlegung der Provinzialverwaltung in die Stadt Merseburg in einer der größten Städte der Provinz zur Sprache. Man erwartet, daß die durchaus nicht dringliche Verlegung wegen der damit verbundenen hohen Kosten bis zu einer wesentlichen Verringerung der wirtschaftlichen Lage zurückgeführt wird. Wenn aber die Verlegung akat werden sollte, soll der neue Sitz der Provinzialverwaltung unter allen Umständen Halle sein, das dessen zentrale Lage die wirtschaftliche Lösung dieser Frage bedeute.

Provinz und Mittellandkanal.

Der Provinziallandtag wird sich mit einer Vorlage zu befassen haben, die den Weiterbau des Mittellandkanals betrifft. Die Provinz wird sich befürworten, vom 1. April ab auf zehn Jahre Bürgschaft für eine Summe von 12,0 Mill. zum Anbau von zwei Kanalstrichen zu übernehmen. Es handelt sich um einen jährlichen Betrag von 252 000 Mark.

Der Landeshaupmann Dr. Süßener sowohl wie die Stadtverwaltung Merseburg haben die zum zuständigen Stellen Einspruch gegen die Vorlage erhoben, das Projekt des Mittellandkanals nicht zur Ausführung zu bringen.

Barabfindungen an Bedürftige, die ihr Weiskenenopfer in Kriegsanteile entrichtet haben.

Wie uns das Finanzamt mitteilt, ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, an bedürftige Personen für das von ihnen freiwillig in Kriegsanteile entrichtet und noch nicht schattlos abgekauft Weiskenenopfer Barabfindungen zu gewähren. Zur Verfügung steht hierzu ein bester Betrag. Um zu ermitteln, welche Personen und mit welchen in Kriegsanteile entrichteten Beiträgen die einzelnen Personen in Frage kommen, werden zur Stellung eines Antrages aufgegeben:

Erwerbsunfähige oder am 31. Dezember 1926 mindestens 60 Jahre alte Personen, die auf das Weiskenenopfer Kriegsanteile abgegeben und hierfür eine Entschädigung in Kriegsanteile oder Anleihenabfindungsbild nicht oder nur zu einem Teil erhalten haben, wenn nach der letzten Veranlagung ihr Vermögen nicht mehr als 10 000 M. und ihr Einkommen nicht mehr als 3000 M. betrug.

Die Anträge sind spätestens bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt einzureichen, das für die Entnahmen- und Vermögensfeststellungen die Antragsunterlagen zu prüfen hat. Sollte bereits ein Antrag gestellt oder abgemittelt sein, so ist auf Grund dieser Bestimmung ein neuer Antrag einzureichen. Es empfiehlt sich, im Antrage die Finanzanteile anzugeben, an die das Weiskenenopfer entrichtet wurde, für den Antrag sind keine Finanzanteile erforderlich. Die Entschädigung, ob und welche Barabfindung ausbehalten werden können, wird später getroffen werden.

Deutschnationaler Arbeiterbund.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Arbeiterbundes hielt am Dienstagabend in der „Guten Quelle“ eine Mitgliederversammlung, die sehr gut besucht war. Nach einem einleitenden Wort des Vorsitzenden, Herrn Biedicke, die Versammlung mit herzlich begrüßenden Worten. Dem Hauptgegenstand des Besprechungsabends bildete die Besprechung der am 2. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Kaffee“ stattgefundenen vaterländischen Versammlung. Das Kernstück des Abends war ein lebhaftes Bildnis. Die alten zwölf preussischen Provinzen werden dann in der Darstellung der Personen vor der Verfassung erscheinen, darunter die gebaueten und zerstörten Provinzen in dieser Trauer. Das Ganze ein Sinnbild unseres zusammengebrochenen Vaterlandes. Aber nicht die entlassenen Tränen, die das Bild beschließen. Das Ehrenzeichen des deutschen Volkes in seiner größten Zeit wird sich über die verlorenen Lande neigen und uns zurufen, in welchem Zeichen wir wieder gefunden werden: im Zeichen der Kraft und der Einigkeit. Köstlichste Musik wird das Stimmungsbild umrahmen.

Nach dem geschäftlichen Teil sprach Herr von Segel in längeren und anregenden Ausführungen über seine Eindrücke an der Front und in der englischen Gefangenenschaft. Klar und deutlich konnte man aus seinen Worten herauszuhören, wie herzlich das Verhältnis zwischen Frontoffizier und Frontkrieger war. Frontgenosse, der aus dem schweren Erleben heraus geboren wurde und der hoffentlich doch noch die Grundlage für die Volksgemeinschaft in unserem Volke wird. Denn, ist unser Volk nicht auch heute noch rings um freunden umdringt? Selbst wenn diese freunde ein freundliches Gesicht für uns annehmen können, sie wollen doch nur unsere Schmach und unseren Untergang. Von den internationalen Ergründungen aus der englischen Gefangenenschaft sei noch folgende Episode erzählt. Als Herr von Segel sich mit anderen Kriegsgefangenen auf der Heimfahrt nach Deutschland befand, kam der englische Transportführer mit einem deutschen Soldaten, der die rote Rotunde trug, in ein Gespräch. Auf die internationalen brüderlichen Liebesdienste des Deutschen antwortete der Engländer: „Die Weiskenen sind darin beiseite, daß ihr tüchtig saßt!“ Daraufhin drehte er sich um und ließ den verdursten Deutschen stehen. Dieser Mann war gefesselt.

Nach der Befragung der nächsten Veranlagung Ortsgruppe am 22. Februar, in der Frau Professor Frau Wolff aus Halle sprechen wird, schloß der zweite Vorsitzende die vorläufige Versammlung.

Amstlicher Weiterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesbetriebsverwaltung Weimar.)

Das Liebringsgebiet über Westrußland und Polen wird meist als übermäßig reich angesehen. Man sieht bei uns Erwärmt und hüfeneisliche Niederflerige. Die auf der Westseite heranströmende etwas kühlere Luft bewirkt bei uns zunehmende Bewölkung und unbedeutende Abkühlung. Wir behalten jedoch mittels Wetter mit Neigung zur Neubildung. — Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, noch vereinzelt Frostschläge, mild. Im Gebirge noch leichter Frost. Die Sportverhältnisse sind ebenfalls günstig.





Aus der Heimat

Das Lothauer Wunderkind.

Auf eine Pefalozzi-Erinnerung.

Lothau. Pefalozzi-Erinnerungen hat auch unter Elterndorf aufgewacht. Der hier von 1797 bis 1810 amtierende Rektor Dr. Karl Witte hatte in der Schweiz bei Pefalozzi dessen Erziehungs- und Unterrichtsmethode kennengelernt und an seinem 1801 in Lothau geborenen Sohne angewandt mit dem Erfolge, das Karl Witte der Jüngere bereits als 16-jähriger das Abitur ablegte, mit 13 Jahren Dr. phil. und im 16. Lebensjahre Dr. jur. wurde, weshalb man ihn allgemein „das Lothauer Wunderkind“ nannte. Seit 1834 wirkte Witte als Professor der Rechte in Lothau, wo er am 6. März 1888 gestorben ist. Die Witte-Stiftung in Lothau ist nach ihm benannt worden. Vater Witte hat sich 1819 das zweibändige Werk „Erziehungs- und Bildungsgeschichte meines Sohnes“, wodurch er nicht wenig zur Verbreitung der Pefalozzischen Lehrweise beitrug.

Gegen die Auflösung

des Luthergymnasiums.

Eisenleben. Das Luthergymnasium, das zwei Tage vor dem Tode Luthers von ihm selbst gegründet und aus Stiftungen, die er besetzt hatte, unterstutzt wurde, steht in Gefahr, von der Regierung aufgelöst zu werden. Aus diesem Grunde fand am Montag eine vom Oberbürgermeister Claus, Oberstudienrat Dr. Ebert und Superintendent Kramm einberufene Professorensammlung statt. Die sehr stark besetzte Versammlung fahte den Beschluß, eine Deputation nach Berlin zu senden, um die wertvolle Initiative im Interesse des Namens und des Geistes Luthers zu erhalten.

Wenn's dem Esel zu wohl wird.

Rebus 5. Früheres. Nun, diesmal war ein Reib, ein wirkliches Reib, ein recht dummes Kästchen. Am Sonntag lief es mitleidig aus Stall, Hof und Zügel. Mit seinen Verfolgern veranlaßte es ein „Schnitzland“. Schließlich blieb es Sieger und entkam mit „wunderbarem“ Glück den Wägen der abgehenden Verfolger im Nebel. Am nächsten Morgen fand man es unter einem Strauch in der Gartenmauer des Nachbarn — aber nun hing es noch nicht. In übermütigen Sprüngen verlor es den Willen nach Westlich und „landete“ schließlich auf dem Dorschie in Gottens. Hier war es mit der Kunst vorbei. Ungewohntes Parzell. Und nun ließ es sich mit einem Seil herumziehen und wollte seinem Stalle wieder aufsitzen.

Die nekkende Reichbahn.

Magnum. Nach den Verhältnissen auf der höchsten Eisenbahnstation zu urteilen, muß der Reichenbahn wirklich schicklich gehen. In dem Reichenbahn-Wartungsbau ist für das Jahr 1927 ein Betrag von 10 Millionen für die Reichenbahn in der Erhaltung gewonnen ist, nicht niemand zu wissen. An einer anderen Zeit hat man sich als Ersatz für das offenbar in Trümmer gegangene Reichenbahn durch Veranlagung der Löhler mit Hilfe befohlen. Die gleiche Sparmaßnahme hat man am Häuschen der Fahrkartenskontrolle wieder lassen. Im Wartungsbau ist es jetzt in der letzten Phase und zwar nicht auszubauen, wenn die einzige noch „heile“ zur aufgemacht wird.

Ein Ehepaar an Gasvergiftung gestorben.

Zwinitz. In der Nacht zum Mittwoch erfolgte in der Wohnung des Brauereiführers Selmann ein Gasvergiftung. Das ausströmende Gas drang

Zum Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen.



Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Bradynski (X) hat dem polnischen Bevollmächtigten, Staatssekretär Kowald, in einer Note mitgeteilt, daß die polnische Regierung die Verhandlungen, die von der deutschen Regierung wegen der Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger aus Polen unterbrochen wurden, als abgebrochen ansieht. Die polnische Delegation ist nach Warschau zurückgekehrt. — Unter Bild zeigt die Mitglieder der polnischen Handelsdelegation, stehend von links: Senator Barozowski, Dr. Bradynski, Dr. Diamand; stehend von links: Dr. Adamkiewicz, Dr. von Marchewski, Sozowski.

in das Schlafzimmer des Ehepaares ein. Selmann und seine Frau wurden als Leichen aufgefunden.

Vom Güterdiebstahlprozess.

Nordhausen. Wie schon angekündigt, hat am Mittwoch vor dem Großen Schöffengericht der Güterdiebstahlprozess begonnen. Die Anklage wegen Bandendiebstahls trifft sich auf folgende Personen: 1. Güterbediensteter Karl Semowicz, Wien, 2. früheren Güterbediensteter Friedrich Semowald von hier, 3. Güterbediensteter Otto Treiberg, Wien, 4. Güterbediensteter Otto Telemann, Ulfleben, 5. ehem. Ladeführer Karl Dohardt, Großwerther, die Güterbediensteter 6. Hermann Stein von hier, 7. Karl Schmidt, Sundhausen, 8. Hermann Schmidt von hier, 9. Karl Werner, Sternbrüden, 10. Max Schöning von hier, 11. Friedrich Telemann, Ulfleben, 12. Friedrich Gerlach von hier und 13. Zugführer Hermann Telemann, Ulfleben. Wegen Verhinderung von Arntzen (Gasthofbesitzer) haben sich zu verantworten die bereits aufgeführten Semowicz, Semowald und Treiberg.

Gewerbes- und gewerkschaftsmäßige Hilfelei wird zur Zeit geleistet. 14. dem hiesigen, Kollfischer Albin Kunze von hier, 15. Kollfischer Friedrich Kwidnow von hier, 16. Geschäftsführer Richard Schwarztopf, Sundhausen, 17. Kaufmann Karl Quercy, 18. Schneidemeister Karl Krüdemeyer, 19. Ehefrau Emma Krüdemeyer geb. Elze, 20. Gärtner Alexander Zippmann, 21. Fleischer und Kaufmann Otto Kripphans, 22. Schuhmachermeister Ottomar Weigebler, sämtlich von hier, 23. Landwirt August Häring, Hain, und 24. Weinhandler Ferdinand Kramberg von hier. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung sind als Hauptangeklagte Semowicz, Quercy und Krüdemeyer anzusehen, die sich auch mit dem Kollfischer Kunze als einzige noch in Untersuchungshaft befinden. Zwei weitere Angeklagte haben sich bekanntlich freiwillig im Untersuchungs-

gefangnis ihrer bevorstehenden Bestrafung durch Selbstmord entzogen.

Zur Verteidigung der Angeklagten erschienen sieben hiesige Rechtsanwälte.

Wenig Geflügelzucht in Anhalt.

Bernburg. Nach den Ergebnissen der letzten Viehzählung am 1. Dezember 1926 kommen in Anhalt auf den Quadratkilometer nur 150 Stück Federwild, während die Rheinprovinz mit 251 Stück den Höchstbestand hat. Auf 1000 Einwohner berechnet entfallen auf Anhalt nur 23 Stück, während man in Oldenburg den Höchststand mit 2207 Stück (1) Federwild auf 1000 Einwohner ermittelt hat. In jeder Berechnungsmasse weist Anhalt den niedrigsten Stand an Federwild in ganz Deutschland auf. Eins hat es aber wohl in Deutschland voraus: der Stand seiner Schweinezucht hat, wie erst kürzlich in einer Verammlung des Anhaltischen Schweinezüchterverbandes mitgeteilt wurde, den Vorkriegsstand bereits wieder überschritten.

Verhandlung gegen Kölling-Hoffmann am 7. März.

Magdeburg. Die ursprünglich noch für diesen Monat vorgesehene Hauptverhandlung gegen Landgerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann findet auf Antrag des Verleibers, Reichsanwalt Dr. Aligeburne-Göttingen, vor dem Disziplinarat des Oberlandesgerichts Naumburg nunmehr am 7. März statt. Den Vorsitz des Disziplinargerichts führt Oberlandesgerichtspräsident Werner, während die Anklage von dem Generalsekretär Madedes vertreten wird.

Einsturz eines wackligen Gebäudes.

Corbeitz. Dienstag mittag stürzte in Groß-Corbeitz die Pferde- und Schweinestall und ein

Teil der Scheune des Eisenbahners Hoffenberger zusammen. Mit Rüsse und Not gelang es der Feuerwehr, Pferd und Schwein lebend aus den Trümmern her auszuholen. Der Zusammensturz ereignete sich nach der Verheerung eines Balkens. Die durch das Untere verursachte Erschütterung brachte das alte Gebäude zum Einsturz.

Ein listiger Brückengelderheber.

Großheringen. Die Saalebrücke verbindet hier zwei Länder, Thüringen und Preußen. Der Brückenwärter hat eine Umfäule auf der thüringischen Seite. Dort hantelt er im Brückengeldhosen und heißt von jedem Gefährt, das darüber fährt, seinen Obolus. So war es alter Brauch, aber Thüringen hat das Brückengeld aufgehoben, der Brückenwärter darf seinen Zoll mehr erheben. Was tut der listige Mann? Er wandert auf die andere Seite, auf das preussische Ende der Brücke, stellt dort schnell ein Zöllnhäuschen aus Holz auf und zieht den Brückenzoll weiter ein. Solch ein Pflüster!

Loterie mit Schokoladeneiern.

Jena. Eine Lotterie ist alljährlich unter Veranstaltung der Frauenverein Jena mit Unterstützung des thüringischen Staatsministeriums, um die Mittel für ein Thüringer Mütterheim aufzubringen. Es werden 50 000 Stück Schokoladeneier verkauft, auf die Geldgewinne im Gesamtbetrag von 12 000 Mark verteilt werden. 2000 Gewinne von einer Mark werden den Schokoladeneiern in Gestalt eines Eiermarkkittels bei der Verteilung beigegeben. 100 weitere Schokoladeneier enthalten einen Gutschein über Einzelgewinne bis zum Höchstbetrag von 1000 Mark.

700jähriges Stadtfest.

Seigenbatal. Die 700-Jahr-Feyer scheint nun doch in einem größeren Rahmen begangen zu werden. Aus der Bürgergesellschaft kommen Stimmen, die den Standpunkt vertreten, daß es nicht recht wäre, das Andenken an die Verteilung des Stadtrechts vor 700 Jahren allzu bescheiden zu feiern. Es soll dem ganzen Eiseisfeld Gelegenheit gegeben werden, an dem Jubelfest ihrer ehemaligen Hauptstadt teilzunehmen. In der Bürgergesellschaft sind Beratungen gesammelt, der dem Festauschuss zur Verfügung gestellt ist.

Zwei schwere Jungen vor Gericht.

Gotha. Zwei schwere Jungen, Arbeiter Oskar Bauer aus Mühlhausen und Schlosser Heinrich Stammer Gotha, beide hatten sich vor Jahren in Gefängnis in Halle in Jena gefangen und bestraft, nach Erlangung der Freiheit zum „Arbeiten“ zurück. Später wurde wieder entlassen und ging nach Mühlhausen in Thür., wo seine Frau wohnte. Im November 1922 kam sein Freund Bauer nach und sie arbeiteten zusammen. In Gotha, in Eisenach und Umgebung,

Lesen

Ihre Verwandten Freunde und Bekannten

Ich das Merseburger Tageblatt. Wenn nicht, dann empfehlen Sie unter Blatt als die beliebteste nationale Tageszeitung. — Schwere Berichterstattung über alle Ereignisse in Politik und Wirtschaft. —

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Heilige Luft, kaiserliche Hoheit — und ich ohne Reifen — Abwechslung — das hält frisch und lebendig.“ Der Erzherzog hatte nun ihm gegenüber Platz genommen. Sein Gesicht war wieder hart und drohend. „Herr von Athenleben — es handelt sich um meinen Sohn. Er sieht irgendwo in einer faulen Sacke drin. Wie er werden ja sehen. Ich werde etwas weiter ausholen.“ Er ergabte von der Verlobung des Grafen Gerny, zu der auch Karl Ferdinand geladen war, und fuhr dann fort: „Seit vier — auch, bald fünf Jahren ist Karl Ferdinand gewissenlos abwesend. Sehr dringend. Wie gelöst — ich vermute, daß er noch immer irgendwo in der kleinen Reifensacke ist. Sie kennen ihn ja. Aber der Aufwand weiß, was er da treibt! Sie haben den Auftrag, das herauszufahren.“ „Hm.“ „... absolut unter uns.“ „Schonverständlich — kaiserliche Hoheit.“ „Und — Sie müssen ihn herbringen. Ganz, auf welche Weise. Es ist nötig! In zwei Wochen soll er bei mir in der Wohnung von Waldburg mit ihrer Tochter zu Hause.“ Athenleben verneigte sich leicht, zum Zeichen, daß er durchaus im Willen sei. „Wäre also zu überlegen, um was man den besten Hebel ansetzt“, meinte er dann. „Graf Gerny ist, wie Sie sagten, gegenwärtig in Ungarn — der wird also nicht wissen.“ „Ich werde Ihnen die Adressen der Personen zeigen, die zuerst da oben in dem Reif — gemeint

am großherzoglichen Hof — sich aufhalten. Vielleicht werden Sie einen oder den andern Bekannten unter ihnen finden, der Ihnen nützlich sein kann. Sie haben dann den Auftrag.“ „Das wäre allerdings — Ichnette sehr nützlich sein — kaiserliche Hoheit.“ „Ich bin, wie gesagt, überzeugt, daß sich mein Sohn dort noch aufhält. Er hat — ändern von dort aus gefahren.“ „Nun, es wird nicht länger sein, den Prinzen zu finden. Schwieriger dürfte es sich gestalten, ihn zu bewegen, herzukommen.“ „Das ist Ihre Sache“, sagte der Erzherzog kurz. „Nun will ich Ihnen die Adressen geben.“ Er klingelte nach dem Diener und gab diesem den Auftrag, aus der Bibliothek den Band zu bringen. Herr von Athenleben vertiefte sich in die Adressen. „Magde ist eine Notizen. Geduldig sah ihm der Erzherzog zu.“ Der Baron schlug das Buch zu. „So — das genügt mir. Vielen Dank, kaiserliche Hoheit.“ „Haben Sie bekannte Namen gefunden?“ „Ja — einige. Aber ich bitte, diese für mich behalten zu dürfen. Von diesem Augenblick an habe ich ja den ehrenvollen Auftrag übernommen und hoffe allein für die Ausführung und den Erfolg.“ „Nützlich — ja.“ „Ein Augenblick des Schweigens.“ „Wann bekommen Sie zu fahren?“ „Morgen — kaiserliche Hoheit.“ „Ja — es wäre mir lieb.“ „Soll ich Berichte schicken?“ „Es wäre wünschenswert.“ Athenleben erhob sich. Die Knappe Art des Erzherzogs ließ keinen Zweifel darüber, daß die Unterredung beendet war. „Ich verlasse mich auf Sie, mein lieber Athenleben.“

Ein gemessener Händedruck. Der herbeigeführte Diener führte den Gast hinaus, die hohen, von den Schritten widerhallenden Gänge entlang, die Marmortreppen hinab, durch die große, hellenartige Vestibül. In diesem großen Schloß war alles voll feiner, unabhäberer Vornehmheit. Es war, als ob hier eine große Vergangenheit eingeleitet wäre... 10. Es lag wirklich über die reine Zufall aus, als Athenleben dem jungen Pippichs unweit des großherzoglichen Schlosses begegnete und ihm von der Bant aus, auf der er lag, lebenswichtig zurief: „Der Herr...“ „Herr von Athenleben — habe die Ehre!“ „Seit zwei Tagen habe dieser Fall hier an dieser Woche mit ihren höchsten Angehörigen untergetrieben. Mit Vorliebe pflegte er auf dieser Bant zu sitzen, von wo aus man die spitzen Türme des Schlosses über dem Waldgrün sehen konnte. Der Weg vom Schloß führte gerade hier vorbei. Wo der Prinz wohnte, hatte ihm der Fremdenanzeiger bereits verraten. Der dort verzeigte Herr Ferdinand Pippich konnte ja doch kein anderer sein als der Prinz. Aber es widerrechtlich ihn vorzuziehen, ihn heimlich zu beobachten; er wollte erst an anderer Stelle Informationen einziehen — unauffällig — und da konnte ihm möglicherweise Pippichs, der doch auch ein repetitabler Sanftmütiger war, Fingerzeige geben.“ „Wie kommen Sie denn hierher, Herr von Athenleben?“ „Welcher Zufall hat Sie hierher verbracht, wenn man fragen darf?“ „Zufall, ganz recht“, sagte dieser lächelnd. „Gott — wie das so kommt. Man findet ja doch kaum noch einen Fremden im Deutschen Reich, wo man eintrampeln mag, ohne ein, zwei Wochen sich ersuchen kann. Überall Bekannte und Bekanntschaften. Jemandem hat mir geraten, hierher

zu fahren — da bin ich nun. Und — hab' ich nicht recht? — Schon nach zwei Tagen laufen Sie mit über den Weg.“ „Er hatte ein ganz ungeschickliches Gesicht, der Herr Pippich.“ „Und wie kommen Sie denn hierher?“ fragte er nun mit offenerer Neugierde. „Ich? Ich bin immer hier“, erwiderte Pippichs. „Wissen Sie denn nicht, daß ich seit einem Jahr die Ehre habe, der Hofeise des Großherzogs zu sein?“ „Ah — was Sie sagen!“ „Ja — man repräsentiert. Eigentlich ziemlich fade Beschäftigung. Na, also — ich freue mich riesig, Herr Baron, Sie getroffen zu haben. Wirklich.“ „Er nahm auf der Bant Platz.“ „Ein Glück, daß Sommer ist. Da ist hier immerhin was los. Im Winter — zum Einpfeifen, lag' ich Ihnen.“ Athenleben lächelte. „Ja, ja — kann man denken. Eine kleine Residenz. Aber ich finde es wirklich recht hübsch hier. Sie sind jedenfalls das erste bekannte Gesicht, dem ich begegnet bin. Man scheint hier also doch recht vertriebt leben zu können.“ „Kann man — form kann. Wer Wert darauf legt, nicht gelassen zu werden — es ist ein bezauberndes Schloß.“ „Haha.“ „Herr von Pippichs lächelte beifällig und dachte dabei an den Prinzen. Denn seit einigen Tagen hat er seine Aufgabe darin, ihn aufzufinden. Er hatte ihn wiederzusehen — und zwar am Tage vorher auf der Veranda des Kurhotels — um die Mittagsgäste. Er hatte dort allein gepeift. Doch hatte Pippichs nicht gewagt, sich zu nähern. Und jener hatte ihn nicht bemerkt. Nun hatte er sich vorgenommen, heute wieder zum Kurhaus zu gehen und einfach sich dort aus auf der Veranda niederzulassen und zu speisen. Dann mußte ihn der Prinz doch bemerken.“



In Waifu, in Auße, in Plänen I. B. und vielen anderen Orten verübten die beiden gemeinschaftlich vermessene Diebstähle. Sie stahlen, was sie fanden, es war ihnen alles recht. Das Schicksal hat beide erreicht. Zunächst als Führer und Sachmann ist bereits im Jahre 1924 Zuchtstrafe verurteilt und hand ließ nur auf „Zug“ vor Gericht. Er wurde, gefesselt am rechten Arm und linken Bein unter harter polizeilicher Bewachung geführt. Die Maßnahme war angebracht, da Zuchtstrafe bereits amnestisch ausgeprochen ist. Er gefand offen zu, daß er lebenslang wieder fliehen würde, wenn ihn im Aufsicht löst. Das Urteil gegen Beyer lautete auf 2½ Jahre Zuchtstrafe.

### Die Hauswirtin mit der Pistole.

**Hopda.** Und wenn es keine Zwangswirtschaft gäbe — in dem Hause, in dem Frau Rola die Hauswirtin macht, wird niemals Frieden sein. Wegen der geringfügigen Dinge gerät sie mit ihren Mietern in die Auseinandersetzungen und wehe dem, der sich nicht gibt. Die größten Streitigkeiten spielen auf ihn nieder. Soeben hat die tapfere Wirtin bereits wegen Bedrohung ihrer Mieter vor Gericht gestanden. Sie fürchtet sich vor keinem. Unlängst gab es wieder großen Streit. Frau Rola regte sich gemaltig auf, bedrohte jeden mit Prügel und erklärte, sie würde keine Gehorsam machen. Die Mieter hatten nicht den Eindruck, daß es sich um ihre Drohungen handelte. Sie schickten zur Polizei, weil sie der energischen Wirtin alles möglich zutrauen. Die hielt Hauswirtsch, und fand überhaupt eine Pistole mit Munition. Nun wird sich die Wirtin wegen unbefugten Waffentragens zu verantworten haben.

### Das Ende der bösen „Lotte“.

**Dresden.** Im Aktus Corrajan mußte der Gefangene, der seit vielen Jahren in den Gefängniszellen mitwirkte, erschossen werden, weil er seit Monaten eine zunehmende Schwermut zeigte und nicht mehr bei den Vorführungen verwendet werden konnte.

### Herabsetzung der Gewerbesteuer für 1926.

**Luedersburg.** In seiner letzten Sitzung hat der Magistrat beschlossen, von der Gewerbesteuerjahresrate 1926 ein Drittel nicht zu erheben. Der Befehl wird von den Gewerbetreibenden um so freudiger begrüßt werden, als bisher nur immer von der Minderherabsetzung einer Vierteljahresrate die Rede war. Die jüngsten Gewerbetreibenden, die die dritte Vierteljahresrate bezahlt haben — es werden deren nur wenige sein — erfolgt nach endgültiger Berechnung Gutschrift des zurück gezahlten Steuerbetrages, auf Antrag auch Rückerstattung.

**Reubitz b. Scheibitz.** (Bildgalerie in Teil I.) In später Abendstunden wurde hier ein Zug entgleist. Die Züge in nordwestlicher Richtung. Man hörte das Klirren der Räder auf den Schienen und das Anstöhnen der Passagiere. Vermutlich verfuhr die dadurch ihren Zusammenhalt im Nebel zu wahren.

**Freudburg.** (Friedrichshafen.) Am Montag vermittelte wurden etwa 50 Wagnisse geschickt. Sie kamen von Süden kommend, über das Schloß und gingen hinter dem Burgstapel nieder. Ein in der Nähe sich aufhaltender Landwirt wurde bald von dem nachziehenden Ganjst bemerkt, und wurde in die Schiefen geführt, dort, nachfolgenden Gefilden entgegen.

**Wiesbaden.** (Kundenschießen.) Der Interchar Schützenbund hält sein diesjähriges Bundesfest vom 3. bis 5. Juli im Schützenheim „Askania“ in Wiesbaden ab. Zur Vorbereitung des Festes dient die Bundesversammlung, die vom 2. März in Wiesbaden abgehalten wird.

Er hatte nicht übel Lust, zu verraten, wer gegenwärtig sich noch infognito hier aufhielt, aber er nahm doch davon Abstand. Kein, es sollte ihm keiner vornehmen, daß er ein Klatschmüchler war — so interessiert diese Geschichte auch war.

Man glauberte nur eine Weile über andere Dinge. Es gab ja Gesprächsstoff genug, und Athensleben mochte keineswegs mit der Zeit ins Haus fallen.

„Ich will Sie nicht aufhalten“, sagte er schließlich. „Wenn Sie Verpflichtungen haben, Herr von Lippich — lassen Sie sich nicht abhalten. Ich würde mich natürlich freuen, wenn wir uns wieder mal treffen könnten.“

„Oh — meine Verpflichtungen sind im Augenblick rein kulinarischer Art“, sagte dieser. „Ich wollte einfach mal eine andere Küche kosten als die großherzogliche. Im Kurhaus. Heute mal, Mann heißt da sehr gut. Wenn Sie Lust haben und nicht an einen anderen Tisch gebunden sind, kommen Sie doch mit!“

Athensleben überlegte nicht lange. „Danke denn meinem. Meinem Wagen ist es gleichgültig, wo er gefüllt wird. Ich muß so wie ein bißchen Vorkenntnis sammeln.“

„Na also — marschieren wir ab.“

Als sie zum Kurhaus kamen, war die Veranda fast noch unbesetzt — so konnte man sich einen guten Tisch aussuchen, von dem man einen schönen Blick über den Park hatte.

„Ein feiner Tisch hier“, meinte Athensleben und sah sich bescheidig um. Nach und nach stellten sich auch mehr Gäste ein. Lippich sah einen bißchen unruhig zu werden. Wenn der Prinz heute kam — er konnte sie nicht übersehen. Neulich hatte er nur wenige Tische von diesem entfernt gesehen — vielleicht war das sein Stammtisch.

Er sah nunmehr nach der Uhr. Athensleben fiel das auf. „Sie haben nicht viel Zeit!“ sagte er.

# Vorlagen für den Provinziallandtag.

## Kapitalerhöhung für die Mitteldeutsche Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H. zu Magdeburg.

Dem Provinziallandtag liegt der Antrag vor, zu beschließen, daß sich der Provinzialverband der Mitteldeutschen Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H. zu Magdeburg, auf bis zu 5.000.000 RM mit einem Betrage von bis zu 300.000 RM beteiligt, vorausgesetzt, daß der Preussische Staat das bisherige Verhältnis seines Anteils zu dem Gesamtkapital der Gesellschaft beibehält.

Zur Begründung wird ausgeführt: Das eingetragene Gesellschaftskapital der Mitteldeutschen Heimstätte beträgt zur Zeit 1.490.000 RM. Der Provinzialverband ist an diesem Kapital mit 341.880 RM, das sind rund 23 Proz. des Gesamtkapitals, beteiligt. Die Gesellschaftsversammlung der Mitteldeutschen Heimstätte hat eine Erhöhung des Stammkapitals auf bis zu 5.000.000 RM beschlossen. Ein beträchtliches Kapital wird für notwendig erachtet, um die der Gesellschaft gestellten Aufgaben erfüllen zu können.

Die Mitteldeutsche Heimstätte hat sich mehr und mehr zu einem finanziellen Institut des gemeinnützigen Bauwesens entwickelt. Das bisherige von ihr betriebene Bauwerksgeschäft wird stark eingeschränkt. Der Arbeitsausweis der Gesellschaft hat beschlossen, die noch vorhandenen Lagerbestände bis zum 1. Oktober des Jahres 1927 abzulösen.

Die Mitteldeutsche Heimstätte hat in den beiden letzten Jahren durchschnittlich rund 1500 Bauten betriebl. Die Baukosten sind technisch und finanziell unterteilt. Sie hat zur Veranschaulichung von Hauswirtschaftslehre und effizienten Hypotheken in jedem dieser Jahre über 4.000.000 RM an Forderungen erhalten. Die Gesellschaft betrachtet das 3 in 1 an Kreditgeschäft als das wichtigste und ist bestrebt, den Bauherren diese Kredite so billig wie nur möglich zu gewähren. Sie wird hierzu um so mehr in der Lage sein, je größer ihr Stammkapital ist, desto höher kann sie Zinsen verwenden.

Eine Erhöhung des Kapitals erscheint daher im Sinne einer Förderung der Bauwirtschaft geboten.

Der Preussische Staat wird sich an der Erhöhung des Stammkapitals mit dem gleichen Betrage beteiligen, der von dritter Seite angebracht wird. Er hat als Vorbedingung auf diese Beteiligung die Summe 602.570 RM gestellt.

Eine Erhöhung des Stammkapitals des Provinzialverbandes um 300.000 RM auf 641.880 RM wird für erforderlich gehalten, um den bisherigen Einfluß auf die Gesellschaft einermöglichen zu können.

Es hat als letzte Geschäftsjahr gezählte Dividende betrug 5 Proz., das laufende Jahr wird voraussichtlich die Zahlung einer gleichen Dividende gestatten.

## Übernahme von Bürgschaften für Elektrizitätsunternehmungen.

Weiter wird beantragt: Der Provinziallandtag wolle zur weiteren Förderung der Elektrizitätsversorgung der Provinz beschließen:

a) Zu dem Beschluß des Provinzialausschusses vom 21. März 1925 für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen und nachträgliche Zustimmung erteilt. Außerdem dem Provinzialausschuss ermächtigt, für die Überlandzentrale Südbaritz für den Fall der Aufnahme eines langfristigen Darlehens bis zur Höhe von 4 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

b) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, für ein von der Überlandzentrale Mansfelder Elektrizität in Amorbach für den Sachkreis der Provinzialanstalt aufzunehmendes Darlehen bis zur Höhe von 1,6 Millionen Reichsmark die selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

c) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

d) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

e) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

f) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

g) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

weiter bis zur Höhe von 5 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

h) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

i) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

j) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

k) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

l) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

m) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

n) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

o) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

p) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

q) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

r) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

s) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

t) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

u) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

v) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

w) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

x) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

y) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

z) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

## Anteile geübt werden.

b) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

c) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

d) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

e) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

f) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

g) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

h) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

i) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

j) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

k) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

l) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

m) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

n) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

o) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

p) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

q) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

r) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

s) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

t) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

u) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

v) Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, die Bürgschaft für zwei von der Überlandzentrale Südbaritz G. m. b. H. in Bleicherode anzunehmende kurzfristige Anleihen im Gesamtbetrage von 225 Millionen Reichsmark selbstübernehmerische Bürgschaft zu übernehmen.

Meine Spezialität:  
**Zwieback**  
nach Friedrichsdorfer Art,  
immer frisch.  
**Konditorei Zorn**  
Halle

270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500





# Der neue Reichsfinanzminister hat Sorgen.

Donnerstag, den 17. Februar 1927

Fehlschlag der Umsatzsteuerentkennung + Antragbare Daweslasten + Der Tat nur scheinbar balanziert + Abbau von Steuer und Verwaltung Ablehnung jeglicher Subventionspolitik.

## Deutscher Reichstag.

270. Sitzung. Mittwoch, den 16. Februar 1927. Am Morgen: Reichsminister Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dr. Brüning, Reichsminister Dr. Brüning.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning erklärt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

den, daß die Zahl der Erwerbslosen immer noch gefährlich hoch ist. Eine Wirtschaft mit 1 1/2 Millionen Arbeitslosen ist von der Gesundheit noch recht weit entfernt.

Es ist deshalb auch in seiner Weise die Pflicht der Regierung, die kommenden, so außerordentlich schwer werdenden Jahre mit einer entsprechenden Vorsorge zu begegnen.

Die andere Frage ist selbstverständlich die der Höhe der Steuern, der Steuerkraft und der Steuerlasten. Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

eine Aufrechterhaltung der Beamtenhöfe erforderlich erscheint. Tüchtige Verwaltungsbeamte, die das Rückgrat unserer ganzen Steuerarbeit abgeben haben, kann man nicht von einem auf den anderen Tag dekretieren.

Der Etat 1927 ist trotz aller Mißstände und Einwirkungen immer noch außerordentlich aufwendig und unserer weitläufigen Wirtschaft nicht angemessen.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

doch mit aufrichtiger Sorge in die Zukunft. Nach dem Damesabkommen werden unsere Leistungen aus dem Reichshaushalt aus dem Schuldendienst der Reichsbahn und aus dem Dienst der Industrieobligationen nächstes Jahr um weitere 432 Millionen und 1929 darüber hinaus um noch weitere 290 Millionen steigen.

Die Verbringung würde noch erheblich größer sein, wenn nicht durch den Nachtragshaushalt für 1926 bei der Steuerverwaltung 75 Stellen abgebaut worden wären.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.

Das es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist, erhebt sofort das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß es sich bei dem Etat für 1927 um eine vorläufige Handlung, die bereits von letzten Jahresgänger bearbeitet und aufgestellt worden ist.











Die Strafanträge im Regiechieberprozess
Am Regiechieberprozess in Düsseldorf...

Das tragische Ende Groszowus.
In dem Wiener Kanalkreis herrscht wegen...

Bei Eisarbeiten durch eine Granate getötet.
Bei einem Schneerücken in Schwers in...

Voruntersuchung im Modfalle Rosen.
Die Schlichtungskammer des Breslauer...

Banditenüberfall auf einen Straßenbahnzug.
In Oberösterreich ist gestern Abend auf...

Ein Denkmal für die Seeflange.
Schon nicht einmal festschick, ab überaus...

Zwölf Frauen durch Kohlenoxydgas vergiftet.
In dem Dorfe Wittreb bei Frankfurt (Oder)...

Verzweifelte Wanderungen eines Mörders.

Freiwillige Rückkehr ins Gefängnis nach erfolg-reicher Flucht vor 38 Jahren.
Die Bonchner „Daily Mail“ vom 14. Februar...

Schweres Unglück auf einer Drahtseilbahn.
Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist...

Hilfsaktion für die Opfer der Schneestürme in Japan.
Nach Meldungen aus Tokio hat die Mitab...

Großpapas Sorgen.
In Birmingham ist ein zwölfjähriger Millionär...

Ein neues großes Erdbeben registriert.
Die Staatsanfahrt für Geophysik in Prag...

Das Land der alten Leute.
Das Land, in dem es die meisten alten Leute...

Der englische Flugverkehr wegen Nebels eingestellt.
Gestern wurde der reguläre Flugverkehr...

Explosion in einem italienischen Dampfer.
Bei diesem Nebel stieß gestern im Kanal...

Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

Mittelholzer in Duxen gefangen. Der Schweizer...

Denksport-Lede.
Ausführung des Denksportübungs Nr. 8.
Die Erschließung des Sonnenbogens.

Kund, ein Programm.
Mittelholzer Sender, Freitag, 18. Febr.

Schweres Unglück auf einer Drahtseilbahn.
Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist...

Großpapas Sorgen.
In Birmingham ist ein zwölfjähriger Millionär...

Ein neues großes Erdbeben registriert.
Die Staatsanfahrt für Geophysik in Prag...

Das Land der alten Leute.
Das Land, in dem es die meisten alten Leute...

Der englische Flugverkehr wegen Nebels eingestellt.
Gestern wurde der reguläre Flugverkehr...

Explosion in einem italienischen Dampfer.
Bei diesem Nebel stieß gestern im Kanal...

Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

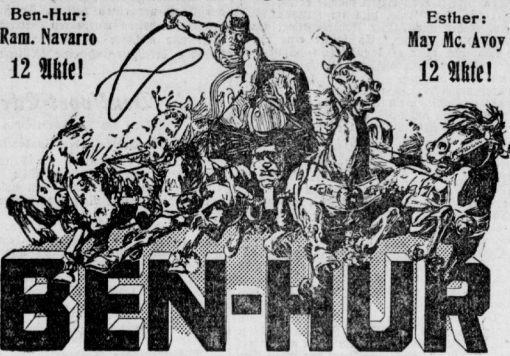
Explosion in einem schottischen Dampfer.
Bei dieser Explosion wurde ein Dampfer...

**Lichtspielpalast „Sonne“ Union-Theater**

Am Freitag, den 18. Febr., in beiden Theatern  
**Der Welt gewaltigstes Filmwerk!**

Ben-Hur:  
Ram. Navarro  
12 Akte!

Esther:  
May Mc. Avoy  
12 Akte!



**BEN-HUR**

Manuskript nach dem gleichnamigen Roman von Lew Wallace,  
dem bedeutendsten Werke der Weltliteratur.

**In beiden Theatern bedeutend verstärktes Orchester!**

**Lichtspielpalast „Sonne“**  
Preise: 0,80, 1,20, 1,50, 1,75, 2,25 RM.  
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr

**Union-Theater**  
Preise: 0,75, 1,—, 1,25 u. 1,50 RM.  
Anfang 6 und 1/2 9 Uhr

Sonntag 2 Uhr:

**Jugend-Vorstellung**

Preise: 0,40, 0,60 u. 1,20 RM. für Kinder

Beginn 1/2 Stunde später  
als im  
**Lichtspielpalast „Sonne“**

**Landwirtschaftliche Inventar-Auktion!**

Donnerstag, den 24. Februar 1927 ab  
10 Uhr vorm. befristete Auktion wegen Aufgabe der  
Bemerkung im Hause des Herrn Otto Glades-  
bach zu Reuna öffentl. meißtbiet. ge. en bar u. o.  
2 mittl. Arbeitspferde, 2 Kühe, Dreifachsch  
n. Göpel, Ableger, Grasmäher, je 1 Drill,  
Säckels, Rübenscheibe, Kartoffelroder,  
Reinigungs- und Buttermaschine, Pferde-  
reden, Märkte, Krümmer, Eggen, Jaeh,  
Walze, Olderschlepp, Pflüge, Jauchens-  
pumpe, Jauchensfah, Kartoffeldämpfer und  
Wäsche, Dejmalswaage, Schiebkarre, Zentri-  
fuge, 2 Acker, 1 Märkte u. 1 Kutschwagen,  
Sinterlater, ca. 25 Stk. Futterrüben, 10 Jente,  
Frodensäugel, lornie Stros, Heu, Spreu- und  
Dachleitrade und sonst. Haus- und Wirtschaft-  
Gegenstände. Besichtigung 2 Stunden vorher.  
B. Kante beid. Nakt., Merseburg, Pst. Nr. 11. Tel. 633

**Holkauktion in Bößen.**

Dienstag, d. 23. Febr. 1927, vorm. 11 Uhr sollen  
ca. 60 Juten meistbietend Aukramholt, darunter  
ca. 10 Juten Stangen und Epfen, meistbietend  
verkauft werden. Abfahrt günstig. — Sommer-  
Ehene in Bößen. **Woch.**

**Weißbuchenverkauf.**

**Zwangsverkauf.**

Die Oberförsterei Freyburg a. U. verleiht, ge-  
legentlich des Buchenverkaufs, am Sonnabend,  
d. 26. Februar, von 9 Uhr vorm. ab in Naum-  
burg a. S. im Hotel Kallherol an dem alten  
Einköhlge Winter 1926/27 aus Försterei Schlee-  
roda folgende Weißbuchen:

Stück	District	Klasse	Stück	fm
1	68 b	(N 1 N 2)	3 108	85 77
2	68 b 78 b	N 3	96	58
3	78 b	N 4	41	38
4	63 a 78 b 77 o 82 c	N 3	83	42
			331	171
				28

Vom morgen früh ab steht wieder ein groß. Transport  
prima

**Gäuser u. Ferkel**  
hochtragende Kühe  
(darunter 1 Paar Spannkühe) zum Verkauf.  
**Rich. Schmidt, Frankleben.**  
Fernruf Groß-Rayna 17.

**Technikum Ilmenau Thür.**  
Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn.  
Wissenschaftl. Betriebslehre, Werkstofflehre.

**Todesfälle:**  
Henriette Weichenborn geb. Spiegel, 75 J.,  
Wittenberg, (Einschder, Donnerstag 3.13.)  
Arlwine Burggraf, 74 J.,  
Klara Boigt geb. Meyer, 77 J.,  
Hilberhausen, (Einschder, Donnerstag 3.13.)  
Heinz Göttsche, 7 Jahre, Pöhl, (Weerdlg.  
Donnerstag 3.13.)

**Kammer-Lichtspiele**  
Ab heute Donnerstag  
**Das sensationelle Filmereignis**  
**Überflüssige Menschen**  
Der erste deutsch-russische Gemeinschaftsfilm.  
Der begabte russische Regisseur Kozimung  
hat die besten Schauspieler zu Hilfe gerufen;  
Gün. u. K. S. Albert Steinrück und Werner  
Kraus wachen zu einer Monumentalität,  
die man in deutschen Filmen bis jetzt nie  
bemerkt hat. Die Geschichte der jungen  
Tome im Kontrast ist außerordentlich  
interessant, wird nicht nur glänzend gespielt,  
ist nicht nur mit allen Sinnen inszeniert,  
sondern hält das Publikum in Bann und  
erzeugt Stimmung, alles in allem eine  
Wienlichtspielrevue — ein meisterlich  
gehaltener Film.  
Sonn. amei tolle Lichtspiele:  
**Joos Familienglied,**  
**Joe und sein Wundererpiß.**  
Kollendoff 6 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 4 Uhr.  
Die erste Vorstellung bietet gute Plätze  
Sonntag 2 Uhr: **Gr. Kindervorstellung.**

Sie werden auch staunen  
**Merseburg staunt**  
über die billigen Preise  
für feinste gar reine  
**Hauschlacht. Wurstwaren**  
aus eig. Hauschlächterei  
**Industrie-Kaufhaus**  
Welfeneller Straße 2.  
Ab Freitag frische Wurst

**Sport-Jacken**  
**und Westen**  
für Damen, Herren und Kinder  
praktisch für Beruf, Straße und Haus  
in reichster Formen- und Farben-Auswahl  
bei  
**H. Schnee Nachf.**  
H. und F. Ebermann  
Halle a. S., — Nr. Steinstraße 84.

**MILD AROMATISCH**

**REEMTSMA CIGARETTEN**  
**GIDON**  
4 PFENNIG

**Hochprima Limburger Käse**  
Kund 60 Pf.  
**Frische gesunde große Eier**  
Stück 13 Pf.  
**F. S. Krause.**

**Ev. Männer- und  
Jugend-Verein.**  
Sonntag, den 20. Febr.,  
abends 8 Uhr,  
im Vereinshaus  
**Hauptversammlung**  
**1 Schreibmaschine**  
(Mignon)  
zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Wertvolle  
Pianos  
Flügel  
Harmoniums  
bester Qualitäten.**  
Bekommene Monatsraten,  
Kataloge kostenlos.  
**Pianohaus  
Albert Hoffmann**  
Halle a. S.,  
am Riederplatz.

**Eine packende Anzeige  
tut Wunder!**

Darum inserieren Sie im  
**Merseburger Tageblatt**  
Geschäftsstelle: Hälterstr. 4  
Filiale: Gotthardstr. 38

Telephon  
100/101

**Geld**  
12000 Mk. für 1. Hypothek  
gelucht.  
Angeb. u. 517 27 a. d. Exp.  
**Briefmarken-  
sammlung**  
nur al e. große, wertvolle,  
auch eine Kartitäten, fucht  
Sammler zu hoch Preisen.  
Kommie selbst. Offert. unt.  
10602 an Hin. Berlin W. 35.

**Saubere, ehrliche  
Waschfrau**  
nimmt nach Wäschen an.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
Junger, tüchtiger  
**Stellmacher**  
19 Jahre alt, sucht sofort  
oder später Stellung. An-  
gebote unter F. G. 67 an  
die Exped. d. Bl.

**Ehren-Erklärung**  
Die Bekleidungs-agen  
Jda Wiernann nehme ich  
hiermit zurück. **M. S.**

**Halle (Saale)**  
Große Steinstraße 79/80  
Gebrüder  
**Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu  
besonders wohlfeilen Preisen

**Kukiro!**  
besorgt schnell, sicher und schmerzlos  
**Hühneraugen**  
In Apotheken u. Drogerien erhältlich  
In Merseburg: Adler-Drogerie, Entenplan,  
Central-Drogerie, Markt.